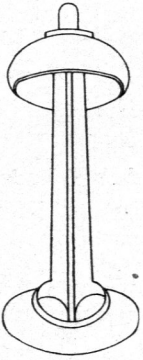


Fig. 149.



Bei den letzteren wird das Getreide entweder unmittelbar auf einer trockenen gelegenen Stelle des Feldes oder auf fog. Feimenfühlen, über letzterem erhöht, aufgeschichtet.

Der viereckige, runde oder polygonale Feimenstuhl trägt einen 50 bis 60 cm über der Erde erhöhten Fußboden; dem zufolge ruht eine Balkenlage (nach Fig. 150) entweder auf gemauerten Pfeilern (Fig. 151) oder Sandsteinfäulen (Fig. 152) oder gußeisernen Stützen (Fig. 149); die letzteren werden mit einem glockenförmigen Aufsätze versehen, welcher den Mäusen das Eindringen in das aufgefäimte Getreide wehrt; bei ihnen dient in der Regel ein gußeiserner Rost, an Stelle der hölzernen Balkenlage, als Träger des Feimenfußbodens.

Zu den Feimengerüften mit beweglichen Dächern zählen die fog. holländischen Feimen (in Fig. 153 in der Seiten- und in der Giebelansicht dargestellt); sie gewähren den sehr wesentlichen Nutzen, das die jährlichen Aufsetzkosten vermieden und die eingebrachten Cerealien auch dann noch, wenn die Feime angegriffen und nicht mehr vollständig ist, sich unter beständigem Schutze gegen Witterungseinflüsse befinden.

Auf möglichst trockenem Boden sind vier Stiele, 7,53 m lang und 21 cm im Querschnitte stark, in Entfernungen von je 7,85 und 4,70 m weit von einander errichtet; diese und die Verstrebungen derselben sind stumpf auf Steinplatten gestellt und mit letzteren durch eiserne Schraubenbolzen verbunden, wodurch eine längere Dauerhaftigkeit der Hölzer erzielt wird. Zwischen und an diesen 4 Stielen ist das leichte Bretterdach mittels Taue, welche über die Rollen am äußersten Ende der Stiele laufen, leicht auf und ab beweglich; sonst ruht das Dach auf Bolzen, für welche in gewissen gleichen Entfernungen in den Stielen die erforderlichen Löcher über Ecke gebohrt sind.

Fig. 154 ist ein von *Schmücking* in Helmstedt mit drehbarem Dache construirtes Feimengerüst.

Die Balken ruhen in einer mit zwei Rändern versehenen kreisförmigen Eisenmuffe; auf der letzteren stehen 4 verticale hölzerne Pfoften, welche mit dem Eisenring und den oberen Flanschen durch je 2 eiserne Bolzen verbunden sind. Auf dem oberen Flansche sind die Sparren durch Bolzen befestigt, und die beiden Eisenringe bilden, auf die Säule gesteckt, die Schraubenmutter, mittels deren Drehung das achteckig geformte Dach leicht gefenkt und gehoben werden kann. Eiserne Keile, an entsprechender Stelle in die 4 Pfoften eingeschoben und in die Gewinde der Säule paffend, ermöglichen das Festhalten des Daches in jeder beliebigen Höhe.

Bei der Anwendung dieses Feimendaches kann ununterbrochen weiter ge-

Fig. 150.

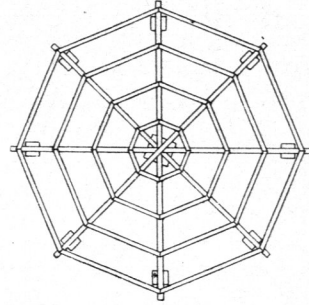


Fig. 151.

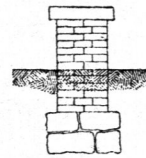


Fig. 152.

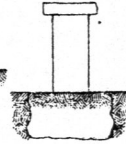
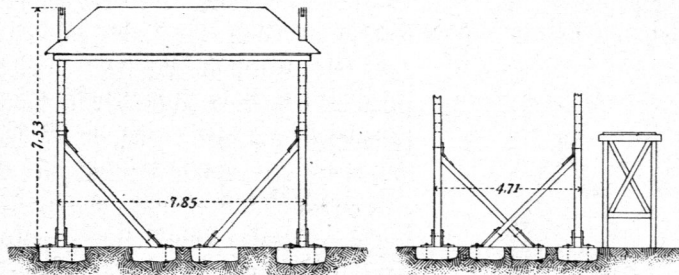


Fig. 153.



Holländische Feime. — 1/250 n. Gr.

122.  
Feimen-  
gerüste.